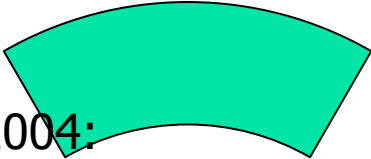




Der Bologna-Prozess

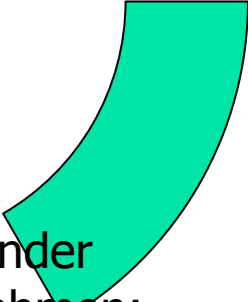
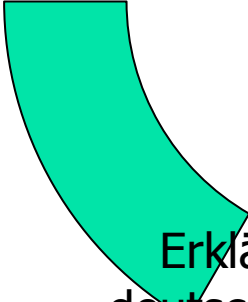
Dr. Andreas Keller
Halle, 16. November 2004

Ist der Bologna-Prozess ist zum Stocken gekommen?



FAZ 12.10.2004:
„Deutscher Bachelor
in Amerika
nicht anerkannt“

TU 9:
„Der Master
ist das Ziel“



Erklärung führender
deutscher Unternehmen:
„Bachelor welcome!“

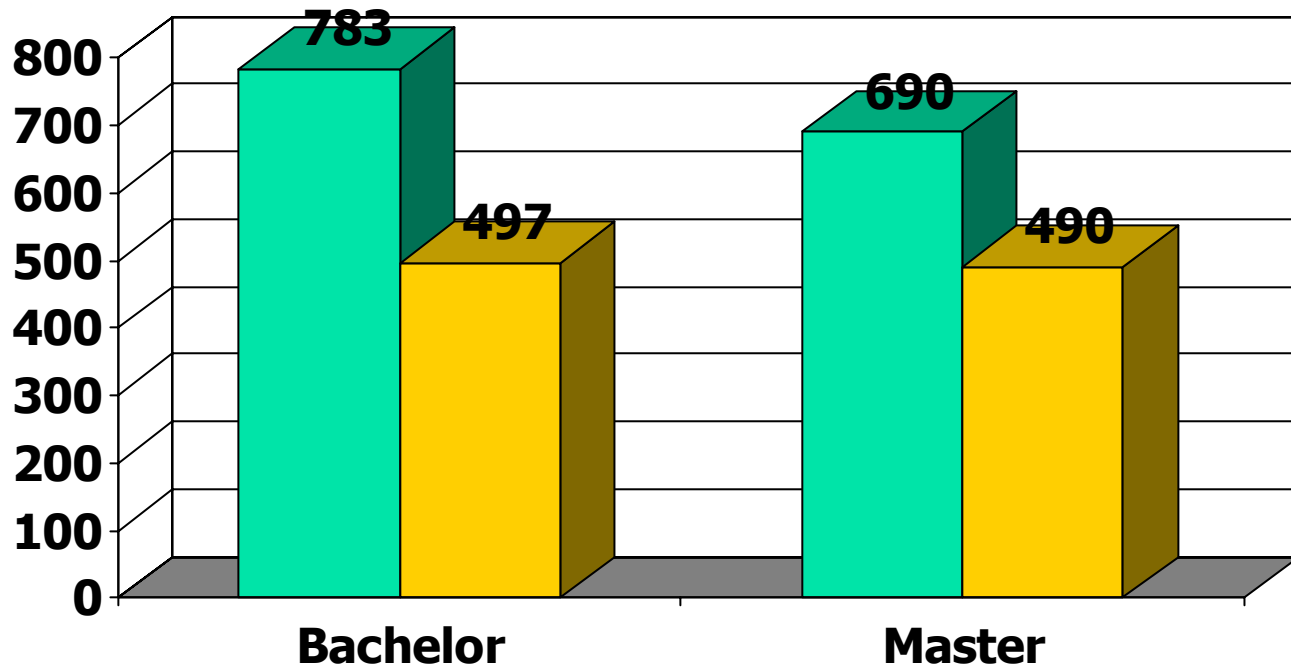


„Bolognaropa“

- [bolognaropa.pdf](#)

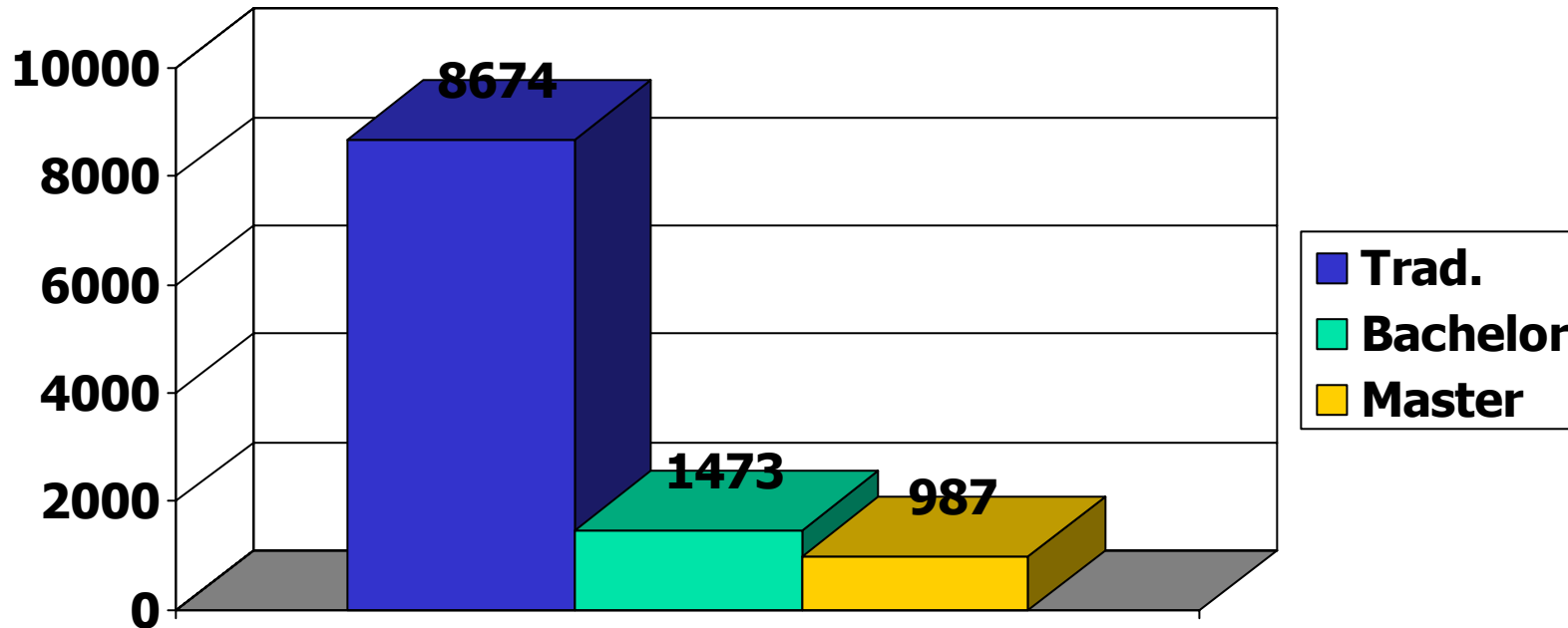
Anzahl der neuen Studiengänge (Oktober 2004)

Quelle: HRK-Hochschulkompass



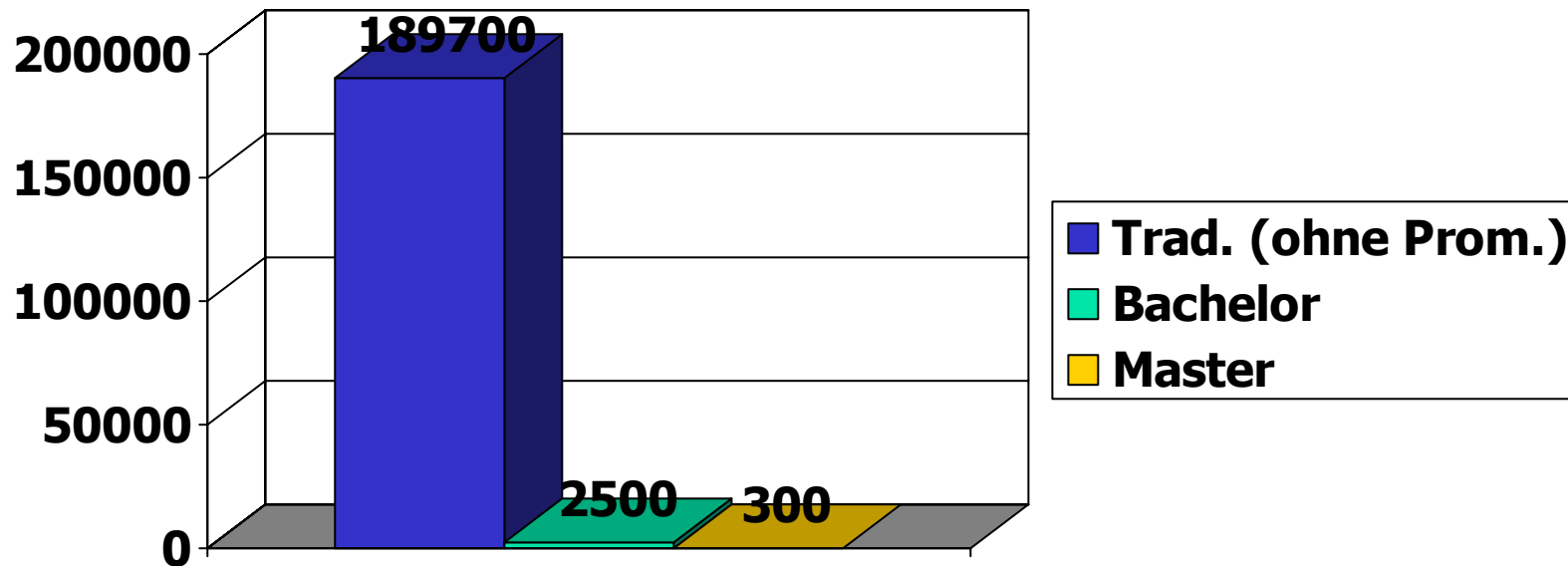
Anteil der neuen Studiengänge (Oktober 2004)

Quelle: HRK-Hochschulkompass



Anzahl der HochschulabsolventInnen (2003)

Quelle: Statistisches Bundesamt





Bologna-Erklärung (1999)

- Unterzeichnet von ursprünglich 29, mittlerweile 40 europäischen Staaten innerhalb und außerhalb der EU
- Ziel: Europäischer Hochschulraum ...
- ... bis zum Jahr 2010
- Bologna-Nachfolgekonferenzen: 2001 Prag, 2003 Berlin, 2005 Bergen

Politische Hintergründe des Bologna-Prozesses



- Förderung der akademischen Freizügigkeit
- Kompatibilität der europäischen Studienstrukturen
- Internationale Wettbewerbsfähigkeit des Europäischen Hochschulraums
- Lissabon-Prozess (EU)

Bis 2010 Entwicklung der EU „zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum“

- General Agreement on Trade in Services (GATS)
Europäisierung versus Globalisierung der Hochschulen



Bologna-Erklärung (1999)

1. Europaweite Einführung eines Studiensystems **leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse**
2. Einheitliche Gliederung des Studiensystems in **zwei Hauptzyklen** (Minstdauer des ersten Abschlusses: 3 Jahre)
3. Einführung eines Anrechnungspunktsystems nach dem Vorbild des **European Credit Transfer System (ECTS)**, das den Erwerb von Punkten auch außerhalb der Hochschulen ermöglichen soll
4. Förderung der **Mobilität** sowohl von Studierenden, Lehrenden, Forschenden und Verwaltungspersonal der Hochschulen
5. Förderung der europäischen Zusammenarbeit bei der **Qualitätssicherung**
6. Förderung der **„europäischen Dimension“** im Hochschulbereich (Curricula-Inhalte, internationale Kooperation)



Kommunikées von Prag (2001) und Berlin (2003)

7. Anerkennung des **lebenslangen Lernens** als grundlegendes Element des Europäischen Hochschulraums
8. Einbeziehung von **Hochschulen und Studierenden** als kompetente und konstruktive Partner
9. Förderung der **weltweiten Attraktivität** des Europäischen Hochschulraums
10. **Doktorandenausbildung als dritter Zyklus** des Hochschulstudiums



Bachelor und Master: Umsetzung in Deutschland

- Seit 1998 in Deutschland „zur Erprobung“ zugelassen
- Seit 2002 als Regelangebot im Hochschulrahmengesetz verankert
- Ziel: Komplette Umstellung bis 2010 (Abschaffung der traditionellen Studiengänge und Abschlüsse)
- Ambivalenter historischer Kontext zweigliedriger Studienstrukturen



Ambivalente Zweigliedrigkeit

*Wissenschaftsrat:
Empfehlungen zur
Neuordnung des Studiums
(1966):*

„Studium für alle Studenten, das mit einer die **Berufsbefähigung** bestätigenden Prüfung abschließt“

„Aufbaustudium für alle Studenten, die an der **Forschung** interessiert und für sie befähigt sind“

*„Kasseler Modell“: Gestufte
Studiengänge an der
Gesamthochschule Kassel
(* 1971)*

Diplom I: Praxisorientierte, kürzere (FH-) Studiengänge

Diplom II: weiterführende, theorieorientierte (Uni-) Studiengänge



Streitfall Bologna-Prozess

- (1) Pluraler Wettbewerb alter und neuer Studienstrukturen?
- (2) Durchlässigkeit der zweigliedrigen Studienstrukturen?
- (3) Soziale Dimension europäischer Mobilität?
- (4) Promotion als erste Phase wissenschaftlicher Berufstätigkeit?
- (5) Qualitätssicherung oder Normierung?
- (6) Partizipation im Bologna-Prozess?



Streitfall 1: Pluralität

- Flächendeckende Umstellung auf Bachelor- und Master-Strukturen in ganz Europa verbindlich?
- Alternative: Wettbewerb mit traditionellen einphasigen Studiengängen
- Wettbewerbskriterien:
 - Studentische Nachfrage
 - Akzeptanz auf Arbeitsmarkt



Streitfall 2: Durchlässigkeit

- Studiengebühren als Fahrkarte nach Bologna?
 - Bologna-Erklärung schließt Studiengebühren nicht aus ...
 - ... aber schreibt sie auch nicht vor!
 - ECTS: System zur Anerkennung von Studienleistungen – keine europäische Gebührenwährung!
- Durchlässige Studienstrukturen
 - von Bologna-Erklärung nicht vorgeschrieben ...
 - ... aber auch nicht ausgeschlossen!
- → Nationaler Gestaltungsspielraum!



Streitfall 2: Durchlässigkeit Umsetzung in Deutschland

- Zulassung zu Master-Studien
 - „von besonderen Zugangsvoraussetzungen abhängig“ (KMK-Beschluss 10/2004)
- Ausbildungsförderung von Master-Studien
 - gemäß BAföG nur für konsekutive (fachidentische) Studiengänge gesichert
- Gebührenfreiheit von Master-Studien
 - gemäß HRG nur für konsekutive (fachidentische) Studiengänge gesichert
- Durchlässigkeit FH - Uni



Streitfall 3: Soziale Dimension

- Wahrnehmung der Mobilität von Studierenden (sowie von WissenschaftlerInnen und admin.-techn. Personal) als primär strukturelles Problem
- Ausblendung der sozialen Dimension von Mobilität
 - Studiengebühren
 - Ausbildungsförderung/ Stipendien
 - Weltoffene Hochschulen
 - Soziale Ansprüche von ArbeitnehmerInnen



Streitfall 4: Promotionsstatus

- Promotion als dritte Studienphase nach Bachelor und Master?
- Alternative: Erste Phase wissenschaftlicher Berufstätigkeit
- Konsequenzen:
 - Thema Personalstruktur/ Wissenschaftlicher Nachwuchs auf die Bologna-Agenda!
 - Implikation für sozialen, arbeitsrechtlichen und hochschulpolitischen Status der DoktorandInnen



Streitfall 5: Qualitätssicherung

- Inhaltliche Harmonisierung von Studiengängen durch „europäischen Qualifikationsrahmen“?
- Akkreditierung neuer Studiengänge: Entstaatlichung der Hochschulpolitik
 - Qualitätsurteil durch nichtstaatliche (private oder öffentliche) Akkreditierungsagenturen
 - Ersatz für/ Ergänzung zu staatlicher Genehmigung
 - In Deutschland: Akkreditierung der Akkrediteure durch Akkreditierungsrat
 - Vorbild für andere Studiengänge, Hochschuleinrichtungen, Hochschulen



Streitfall 6: Partizipation

- Fehlende rechtliche und politische Legitimation des Bologna-Prozesses
 - keine Ratifikation der Bologna-Erklärung durch Parlamente
 - Rechtlich unverbindliche Absichtserklärungen der BildungsministerInnen
- Unzureichende Beteiligung der Hochschulmitglieder
 - auf europäischer Ebene
 - auf nationaler und Hochschulebene

Den Kurs der Reise nach Bologna bestimmen!

- Bologna gestalten
 - auf europäischer Ebene:
 - Weiterentwicklung des Bologna-Prozesses
 - Teilhabe an Interpretationshoheit
 - in den Teilnehmerstaaten: nationale Spielräume nutzen
- Bologna-Prozess als res publica

